



22.08.2010 17:50 Uhr |

Vier Fragen an Josef Joffe

Was macht die Welt?

Um den Irak bangen, Nomaden repatriieren, Merkel gegen Obama loben

Die US-Kampftruppen haben den Irak verlassen – als Sieger oder Besiegte?

Eine hübsche Suggestiv-Frage. Die USA bleiben da als Ausbilder und Rückversicherer, und sie bleiben nebenan, in Kuwait und Katar. Gewonnen haben sie einmal gegen Saddam, einen der schrecklichsten Diktatoren der Neuzeit, zum zweiten Mal 2007, als sie Al Qaida und den Sunni-Terror dezimierten. Ist das Land stabil und demokratisch? Stabil: nein. Demokratisch: mehr als alle anderen Araber-Staaten. Kam der Abzug zu früh? Wahrscheinlich. Von außen werden Iran und die Türkei versuchen, den Irak zu dominieren, im Inneren alle, die Waffen besitzen. Wünschen wir Obama, dass er im Irak nicht den größten Fehler seiner Präsidentschaft gemacht hat.

Frankreich schiebt Roma ab. Ist das ausländerfeindlich?

Eigentlich ist Frankreich ein zigeunerfreundliches Land, hat es doch eine populäre Zigarette – Gitanes – nach ihnen benannt. Sie wird neben der Gauloise, der „Gallierin“ gepafft, was eine sehr nationalistische Marke ist. Nomaden jeder Art aber lassen sich schlecht in einem Europa integrieren, wo der Staat auf festen Wohnsitz pocht, auf Schul- und Steuerpflicht. Frankreich ist so „ausländerfeindlich“ wie Italien, Schweden und Dänemark, die Roma ausgewiesen haben; Deutschland versucht sie in den Kosovo zu repatriieren. Paris ist zumindest formal im Recht, weil Touristen aus Rumänien und Bulgarien nur drei Monate bleiben dürfen. Spätestens 2014 wird die Sache ein Ende haben. Dann gilt Freizügigkeit auch für diese EU-Länder.

An Ground Zero in New York soll eine Moschee gebaut werden. Eine gute Idee?

Offensichtlich nicht, sonst wäre nicht eine Mehrheit der New Yorker dagegen. „Islamophob“ sind sie deshalb nicht. Es gibt über 100 Moscheen allein im „Big Apple“. Es gibt auch keine prinzipielle Abwehr, nehmen doch die Amerikaner ihre verfassungsgeschützte Religionsfreiheit sehr ernst. Ground Zero aber ist nicht irgendwo, und deshalb wünscht man den Organisatoren die Empfindsamkeit, die Johannes Paul II. bewies, als er 1987 den Karmeliterinnen einen Konvent sowie ein Riesenkreuz an der Gedenkstätte Auschwitz versagte.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik ...

Die Sportreporter des „Wall Street Journal“ überschreiben einen Leitartikel mit „Merkel-Obama: Eins zu Null“ und meinen damit den Halbzeit-Stand im großen Spiel der Defizite, wo das deutsche 2010 nicht einmal die Hälfte des amerikanischen ausmachen wird. Derweil wächst die hiesige Wirtschaft schneller, während die Arbeitslosigkeit auf den Stand vor dem Crash gefallen ist. Aber nach der Halbzeit ist vor der Halbzeit.

Josef Joffe ist Herausgeber der „Zeit“. Fragen: mal